©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Da eine Einschleppung von Radiola linoides aus den Nachbarstaaten Österreichs doch höchst unwahrscheinlich erscheint und hiefür nicht der geringste Anhaltspunkt vorliegt, ist das entdeckte Vorkommen zweifellos als einheimisch zu betrachten. Um diesen Status noch besser zu untermauern, wird es mein Bestreben sein, weitere Vorkommen der Pflanze in dem bezeichneten Sandgebiet ausfindig zu machen.

Bücher aus der Bibliothek des Erzbischofs Nikolaus Oláh in der ehemaligen Bibliothek der Franziskaner in Eisenstadt

Von Karl Semmelweis, Eisenstadt

Nikolaus *Oláh*, Erzbischof von Esztergom (Gran), ist den Historikern des Burgenlandes kein Unbekannter, denn er war von 1553 bis 1561 Besitzer der Herrschaft Landsee. Er entstammte einer alten rumänischen Adelsfamilie, die später in Siebenbürgen, im ehemaligen Ungarn, ansässig war. Geboren wurde er am 10. I. 1493 in Sibiu (Nagyszeben), seine Jugend verbrachte er am Hofe Wladislaws II. und trat 1516 in den Priesterstand, wo er es bald zu hohen Würden brachte.[1] Er war für seine Zeit ein sehr gelehrter und belesener Mann, sammelte Bücher und legte sich eine große Bibliothek an. Aus dieser Bibliothek gelangten später auf etwas abenteuerlichen Wegen 13 Bände in die ehemalige Bibliothek der Franziskaner in Eisenstadt, wo sie 1883, also vor etwa 100 Jahren, von einem Mitglied der „Ungarischen Historischen Gesellschaft" — „Magyar Történelmi Társulat", entdeckt und beschrieben wurden.[2] Diese Historische Gesellschaft machte es sich zur Aufgabe, jährlich mit einem Stab von Wissenschaftlern sämtliche Archive und Bibliotheken eines Komitates zu durchforschen. Im Jahre 1883 war das Komitat Sopron (Ödenburg) an der Reihe. Nach der Generalversammlung des Vereines, die jeweils gleich im Vorort des betreffenden Komitates abgehalten wurde, begaben sich die hiefür bestimmten Kommissionen an die Arbeit. In Eisenstadt hatte die Bibliothekskommission zwei Bibliotheken zu durchforschen, und zwar die aus 45.000 Bänden bestehende Esterházysche Bibliothek im Schlosse sowie die Bibliothek der Franziskaner, die damals aus etwa 5000 Bänden bestand. Wie aus dem damaligen Bericht hervorgeht, bestand die Bibliothek zum größten Teil aus wertvollen seltenen Büchern, darunter etwa 30 Wiegendrucken, zahlreichen Ausgaben von berühmten

1 Magyar Életrajzi Lexikon. (Ungarisches Biographisches Lexikon) 2. Band, Budapest 1969, S 316.

2 Csontosi János: Adalékok Oláh Miklós könyvtárához. (Beiträge zur Bibliothek des Nikolaus Oláh). In: Magyar Könyvszemle 1883. Budapest 1884. S. 61—66.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Druckereien des 16. Jahrhunderts, und was besonders auffiel, aus unerwartet vielen „Zeitungen" aus der Anfangszeit der Reformation. Vergebens gesucht wurde die bereits seit längerer Zeit verschollene Chronik von Kézai, die sich früher auch in der Bibliothek befunden hat. Besonders erwähnt und verzeichnet wurden die Bücher aus der Bibliothek des Nikolaus *Oláh*. Es handelt sich um folgende Exemplare:

1. *Vlissea Batrachomymachia.* Hymni XXXII.
   Oktav, mit Druckereizeichen von Aldus. Venetiis in aedibus Aldi et Andreae Asulani Soceri. M.D.XVII. mense junio.
   Der Autor ist ein Grieche. Auf dem ersten Blatt steht: Nicolai sum Olahj. An den Rändern des Buches stehen dicht lateinische und griechische erklärende Bemerkungen von Oláh. Der Text ist häufig unterstrichen und die griechischen Wörter lateinisch erklärt. Die Bemerkungen hören auf Seite 229 auf.
2. *Eusebii Caesarensis:* de temporibus cum additamentis. Parisiis per Henricum Stephanum. 1518, Quart, 175 Blätter.
   Mitgebunden:
   Irgeberti Gemblacensis Chronicon: Parisiis per Henricum Stephanum et expensis bibliopole Joannis Parvi (Jean Petit). Quart, 164 Bl. Auf dem ersten Blatt: Nicolai sum Olahj.
3. *Erasmi Rotterdami:* 1. Enchiridion militis Christiani et 2. De Libero Arbitrio.
   Argentorati, excudebat Jo. Knoblocus. Ann. M.D.XXV mense Decembr. Oktav, 100 Bl.
   Schöne umrahmte Ausgabe. Auf dem ersten Titelblatt: Rmi. Dni. Nicolai Olahi E. Zagrabiens. Cancellarii Hungar.
4. *Ciceronis de Officiis* a Philippo Melanchtone interpretatus.
   Hogenoe excudebat Joh. Secer. Anno M.D.XXV Oktav, 144 Bl.
   Auf der letzten Seite das Zeichen der Druckerei in Holzschnitt: Bilder von Herodot und Thukydides vereint.
   Mitgebunden:
   Asconius Pedianus: in Ciceronis Orationes Commentaria.
   Florentinae per heredes Philippi Junta. M.D.XXV Leone Decimo Pontifice. Oktav, 128 Bl. und Index. Brauner Ledereinband. Auf der ersten Tafel innen: Nicolai sum Olahj.
5. *Luciani Samosatensis* pars prima. Hagenoae per Joann. Secer. Anno M.D.XXVI. Oktav, 865 Bl.
   Olah las dieses Buch bis zur Seite 103. Soweit reichen die häufigen lateinischen und griechischen Anmerkungen.

3 Csontosi János: A könyvtári bizottság jelentése. (Bericht der Bibliothekskommission). In: Emlékkönyv a Magyar Történelmi Társulatnak Sopronban való idözése alkalmából 1883. évi augusztus hó 21—27-ig. (Gedenkbuch anläßlich des Aufenthaltes der Ungarischen Historischen Gesellschaft in Sopron vom 21. bis 27. August 1883). Budapest 1883, S. 121—130. Auch als Anhang von „Századok 1883"

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Auf dem ersten Blatt steht: Nicolai sum Olahj.

6. *Erasmi Roterdami* Colloquiorum Opuscula. Item Ciceronianus eiusdem per eundem emendatus et auctus cum nonnullis aliis.
Basiliae, per Frobenium. An. M.D.XXIX. Oktav.
Einband aus braunem geprägtem Leder, darauf oben der Titel des Buches: COLLOQVIA ERASMI. In der Mitte des Einbandes das Wappen Ungarns mit Kreuz, Balken und Krone. Darunter: 1529. Auf dem Umschlag oben: Nicolaus Olah, darunter in kleineren Großbuchstaben: SECRETARIUS. Auf der Innenseite des Einbandes steht mit roter Tinte: Nicolai Oláh. Auf dem Titelblatt wieder schwarz umrahmt: Nicolai sum Olahj. E. Zagrabien.
Auf zwei leeren Blättern ist folgendes mit roter Tinte zu lesen: „Anno 1530 Octava Maii Serenissimi principes mei Carolus Imperator, Rex Ferdinandus, Maria et Anna regina convenerunt primum in Campo qui cadit inter Inspruck et Hal me astante." Auf dem nächsten Blatt steht: „Anno 1530 Vndecima Juni dum essem supra hal in venacione Caprearum cum Regina: intravi fodinam Salinariam. Que longa est passus Mille Quingentos Quinquaginta."

7. *Psalterium Davidis* ad hebraeicam veritatem interpretatum. Tiguri apud Christophorum Froschouer. Anno M.D.XXXII. 272 Bl.
Auf dem Titelblatt in schwarzer Schrift: Nicolai sum Olahj E. Zagrabiensis.

8 *Plutarchi libellus* etc. Lovanii ex officina Rutgerii Rescii. 12. Calend. Octob. 1533.
Umfaßt mehrere griechische Autoren. Titel und Colophon ist lateinisch, der Text griechisch.
Auf dem ersten Blatt steht: N. sum Olahj.

9. *Sophoclis tragoediae.* Hagenoae, ex officina Seceriana Anno M.D.XXXIIII. III. Idus martii. Oktav. Unnum. Bl.
Mitgebunden:
Joachimi Camerarii Commentarius Interpretationum Argumenti Thebaidos Fabulorum Sophoclis. Hagenoae ex officina Seceriana. M.D.XXXIIII. III. Idus Martii. Oktav, 95 Bl.
Auf dem ersten leeren Blatt: N. Olahj sum.

10. *Rudolphus Agricola* De Inventione Dialecticae libri tres. Eucharius Agrippinae excudebat. A. M.D.XXXV mense martio. Oktav, 756 Bl.
Auf dem ersten Blatt: Nicolai sum Olahj.

11. *Homeri Ilias.* Aldus Oktav, o.J. 289 Bl.
An sämtlichen Blatträndern befinden sich griechische und lateinische Notizen mit roter Tinte.
Auf der letzten Seite: Finivi Bruxelle vltima Decembris anno 1533.
Auf dem ersten Blatt: Nicolai sum Olahj.

12. *Luciani Samosatensis* pars secunda. Griechisch und lateinisch. Oktav, o.O. und J.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Auf dem letzten Blatt sind in einem Wappenschild zwei zusammengewachsene Köpfe (Herodot und Thukydides) als Holzschnitt zu sehen. Auf dem ersten leeren Blatt in eigener Handschrift: Nicolai Olahi sum.

13. *Petrus Sota.* Assertio Catholicae fidei circa Articulos confessionis nomine illustrissimi ducis wirtembergensis.
Coloniae A.M.D.LV Novesianus excudebat. Quart. Geprägter Lederein band mit folgender eingeprägter Schrift: ,,Nicolaus Olahus Archiepiscopus Strigoniensis 1555."

Diese Bücher befanden sich ursprünglich in der damals in Wien befindlichen Bibliothek des Erzbischofs Oláh, die er dann testamentarisch dem Johann Lysti und dessen Sohn vermachte. In dem Testamtent hieß es: ,,De Libris. Libros, quos hic Viennae in Bibliotheca habeo, lego Joanni Lysthio, et filio suo Joanni, " Die Lysti waren damals die Besitzer von Kittsee, das Paul Esterházy im Jahre 1676 von ihnen käuflich erworben hat. So gelangten die Bücher in die Esterházysche Bibliothek in Eisenstadt.

Fürst Palatin Paul Esterházy vermachte im Rahmen einer Stiftung seine aus 5000 Bänden bestehende Bibliothek dem Franziskanerkloster zu Eisenstadt. Der XIII. Punkt des Stiftungsbriefes lautet in deutscher Übersetzung: ,,Ich habe auch eine schöne, mit nicht geringer Mühe gesammelte Bibliothek, die ich mit einer gewissen Fundation in Eisenstadt beim Orden des Heiligen Franziskus unterzubringen beabsichtige, damit jeder der dorthin reisenden gelehrten Männer sie lesen könne, solcherart jedoch, daß jene ja nicht verschleppt werden, im Gegenteil, die Bibliothek soll durch die von mir gemachte Fundation vermehrt und erhalten werden. Wenn ich in der Ausführung dieser meiner Absicht selbst verhindert werden sollte, so soll mein Nachfolger es als seine Pflicht erachten, sie zu effektieren, er soll auch die Aufsicht über die Bibliothek ausüben, ebenso soll er den Bibliothekar ernennen, und er hat auch das Recht zum Lesen Bücher zu entlehnen, muß sie aber unverzüglich wieder zurückgeben."

Daß die Bücher tatsächlich in das Franziskanerkloster kamen, beweist ein aus dem Jahre 1829 stammender Katalog mit dem Titel: ,,Bibliotheca Franciscano Esterhazyana." Aus dem Katalog war aber auch zu ersehen, daß im Laufe der Zeit die Bibliothek vermehrt wurde, daß aber auch einzelne wertvolle Werke in Verlust geraten sind. Diese Bibliothek wurde zusmmen mit jenen, die das Privateigentum des Klosters waren, vom jeweiligen Klostervorstand verwaltet.

Aus unbegreiflichen Gründen wurde 1936 die nun mehr als 200 Jahre im Franziskanerkloster befindliche Bibliothek des Palatins Paul Esterházy vom Esterházyschen Fideikommiß zurückgefordert. Mit der Inventur und Übernahme wurde der fürstliche Zentraloberinspektor Koloman Polgar betraut. Seine Aufgabe war es auch, die Esterházyschen Bücher von denen, die Eigentum des Klosters waren, zu trennen. Da dies aber mit großen Schwierigkeiten verbunden war, beschloß man, alle Bücher, die nicht einwandfrei als Eigentum des Klosters erkannt wurden, in das Schloß zu brin-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

gen, um sie dort nach genauer Untersuchung zu trennen. Es waren dies 1874 Werke, über die ein Verzeichnis angefertigt wurde mit dem Titel: „*Inventarium librorum per condam Palatinum Paulum Principem Esterhazy apud PP. Franciscanos ad S. Michaelem in Kismarton depositorum et novissime, anno 1937, per eosdem Franciscanos Fideicommissio Esterhazyano restutorum nec non a dicto Fideicommissio receptorum.*"

Dieses Verzeichnis wurde in drei Exemplaren angefertigt. Eines blieb im Schlosse im Besitz des Esterházyschen Fideikommisses, das zweite erhielt das Franziskanerkloster, und das dritte wurde dem Provinzial des Ordens übergeben. Ob von diesen Büchern welche wieder dem Kloster zurückgegeben wurden, ist nicht bekannt.

Da die Esterházysche Bibliothek schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr zugänglich ist, kann nicht festgestellt werden, ob diese wertvollen Werke noch vorhanden sind oder nicht, zumal laut Augenzeugenberichten 1945 mehrere Kisten mit Büchern abtransportiert wurden.[4]

Burgenländische Landesbibliothek Neuerwerbungen 1984

Von Eva M. Folger, Eisenstadt

192-A Per Burgenländisches Jahrbuch 1984.
Eisenstadt: Pastoralamt der Diözese Eisenstadt. 1984.
Thema: „Kirche im Kleinen" Im 2. Teil werden die Orte Horitschon, Unterpullendorf und Königsdorf vorgestellt.

387-A Per Aus diesem Jahrgang möchte ich nur einige Beiträge vorstellen:
Traxler, Gottfried: Neue Beiträge zur Flora des Burgenlandes.
in: Bgld. HBl. 46. Jg. Eisenstadt 1984. H. 1, 2, 3.

387-A Per Prickler, Harald: Der Eisenbergbau Ludwig Batthyánys zu Bocksdorf-Stegersbach-Loipersdorf (1745—ca. 1770).
in: Bgld. HBl. 46. Jg. Eisenstadt 1984. H. 2.

387-A Per Meyer, Wolfgang: Wehranlagen im Burgenland — Gedanken zum gegenwärtigen Stand ihrer Erfassung.
in: Bgld. HBl. 46. Jg. Eisenstadt 1984. H. 4.

4 Über die ausführliche Geschichte der Bibliothek siehe Michael Weiß: Geschichte der Bibliothek im Franziskanerkloster zum hl. Michael in Eisenstadt. Bgld. Heimatbl. 1983/2, S. 73—87.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Semmelweis Karl

Artikel/Article: Bücher aus der Bibliothek des Erzbischofs Nikolaus Oláh in der ehemaligen Bibliothek der Franziskaner in Eisenstadt 125-129